

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 24 (1948-1949)
Heft: 11

Artikel: Kein Einzigesmal gewaschen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069390>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



KEIN EINZIGESMAL GEWASCHEN

Von einem Textilfachmann



Rosmarie stieß einen Freudenschrei aus. Jubelnd klatschte sie in die Hände: « Du, Peter, ist das nicht wunderbar », sagte sie zu ihrem Mann, « gestern hat uns deine Mutter für unsern jungen Hausstand zwölf Leintücher, die noch aus der Aussteuer der Großmutter stammen, geschenkt. Die Leintücher sind nigelnagelneu, noch kein einzigesmal gewaschen! » (Aus einem schweizerischen Roman.)

Nun, ich muß gestehen, ich als Textilfachmann finde es durchaus nicht wunderbar, daß man Leintücher 60 Jahre lang aufbewahrt, ohne sie ein einzigesmal gewaschen zu haben. Ich fürchte, daß, wenn Frau Rosmarie diese Leintücher zum erstenmal gewaschen hat, ihr Lachen sich in ein Weinen verwandelt. . . Wieso?

Bei unsren Vorfahren, die selbst Flachs und Hanf anpflanzten und diese Gespinste von Hand oder maschinell weben ließen, war es meistens üblich, diese an und für sich wertvollen Gewebe, verarbeitet oder unverarbeitet, auf alle Fälle aber ungewaschen, in Kästen und Truhen zu verstauen. So vererbten sie sich von Generation zu Generation, einerseits wohl aus Pietät und anderseits, weil die Vorräte auch sonst noch groß genug waren. Wenn dann schließlich nach Jahren diese Gewebe zur

Verarbeitung und in den Gebrauch kommen, zeigen sich bei der ersten Wäsche nicht selten kleinere und größere Löcher und « murbe » Stellen. In den meisten Fällen sind dabei weder die Waschmittel noch die Art des Gespinstes oder des Waschens schuld, sondern diese Löcher haben ihre Ursache in sogenannten « Schlichte-Rückständen ».

Vor dem Weben müssen naturgezwirnte Zettel (Kette) zur Erreichung der gewünschten Elastizität behandelt, d. h. geschlichtet werden. In der mechanischen Weberei besteht die Schlichtemasse aus Fécule, d. h. Kartoffelmehl und einigen andern Zusätzen, die von Fabrik zu Fabrik wieder variieren und gewissermaßen ein « Fabrikgeheimnis » bilden. In der Handweberei aber wurden (und werden zum Teil noch heute) ranziges Fett, Unschlitt, halb oder ganz verfaulte Bohnen usw. mitverwendet. Diese Hilfsmittel zersetzen dann unter Umständen das Gewebe und greifen die Fasern an. Durch Bleichebehandlung und sofern die Gewebe in der Bleiche bald nach dem Weben behandelt und sehr gründlich ausgewaschen werden, können diese fauligen und zersetzenden Zusätze unschädlich gemacht werden.

Daraus ginge also hervor, daß derartige Schäden nur bei den an und für sich wertvollsten Geweben, den handgewobenen, auftreten können. Ähnlich zersetzende « Herde » können aber durch die Bleiche selbst, ob dieselbe nun auf dem Rasen oder chemisch geschieht, — wenn die Gewebe am Schlusse der Bleichebehandlung nicht richtig ausgewaschen werden — vorhanden sein. Deshalb darf man also Wäschestücke unter keinen Umständen jahrelang ungewaschen in Schränken und Truhen liegen lassen!

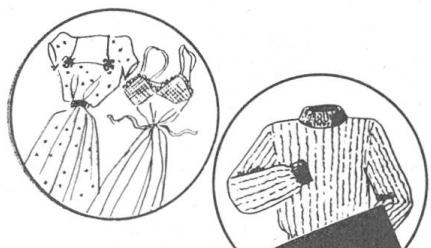
Da in feuchten Behältern oder in feuchter Luft allenfalls vorhandene « Herde » solcher Schmarotzer rascher verheerend wirken als in trockener Luft oder in trockenen Aufbewahrungsorten, empfiehlt sich für alle Wäschestücke, die lange gelagert werden müssen, eine Aufbewahrung in ge-waschenem (ja gut trocknen lassen!) Zustande und an einem absolut trockenen Ort.

VEL Das neue Wunder-Waschmittel mit vielfacher Reinigungskraft

*Ein Vertrauens-Produkt der
COLGATE-PALMOLIVE*



**Geschirrwaschen mit
VEL in halber Zeit.**



VEL

das wissenschaftliche Schaumwunder, hat große Waschwirkung und schäumt herrlich auch im kalten, kalkhaltigen Wasser.

VEL

macht hartes Wasser weich und schützt zarte Gewebefasern vor gefährlichen Verkrustungen durch Kalkansätze. Die Gewebe bleiben geschmeidig, die Fasern werden nicht brüchig und halten so länger.

VEL

schont die Hände und ist wunderbar mild. Ein Versuch überzeugt Sie von der samartigen Weichheit, denn VEL ist alkali-frei und absolut neutral.

VEL

schützt die Farben, hinterläßt keinen matten Film, sondern erhält schönen Farben ihre volle Leuchtkraft.

Hervorragend für:

Seidengewebe
Kunstseide
Strümpfe
Pullover
Wollwaren
Spitzen

bedruckte Stoffe
Decken
Vorhänge
Möbelstoffe
Teppiche
Glaswaren

Geschirr
Molkereigeschirr
Porzellan
Fenster
Spiegel
Emailwaren

Kühlschränke
Holzläfer
Plattenböden
Automobile
usw.



Nur Fr.
2.50
inkl. WUST

VEL ist ein Produkt der COLGATE - PALMOLIVE

und verdient Ihr Vertrauen!